Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 82. Montag, den 13. October 1817.

Bekanntmachung.

Die in Gemäsheit des §. 36. der Ministerial-Instruction vom 30sten Junius c. zur oberen Leitung der Ersatz-Aushebung des diesjährigen Ersatzes für das stehende Heer, verordnete Departements Ersatz-Kommission ist für das hiesige Departement konstituirt und zusammengetreten.

Es wird dieselbe sich ungesäumt den ihr instructionsmäßig obliegenden Geschäften unterziehen, und deshalb die in den Kreisen bestehenden Kreis-Ersatz-Kommissionen mit den nöthigen Verfügungen versehen.

Diese Behörden werden von jetzt an ihre offiziellen, auf die Ausführung des Truppen-Aushebungs-Geschäftes Bezug habenden Berichte und Anfragen an die genannte Kommission oder deren unterzeichneten Chefs richten.

Ein gleiches gilt hinsichts der etwanigen Reklamationen oder Beschwerden der Privatpersonen, welchen aber, in sofern darauf Rücksicht genommen werden soll, stets die Bescheidung der treffenden Kreis-Ersatz-Kommission beigefügt seyn muß.

Stettin, den 4ten October 1817.

Die Königl. Departements-Ersatz-Kommission.

von Rudolphi, Obrist und Inspecteur. Woldermann, Regierungs- und Militair-Departements-Rath.

Berlin, vom 7. October.

Seine Majestät der König haben dem Legations-Secretair Wusterow zu Paris das eiserne Kreuz zweiter Klasse am weißen Bande zu verleihen geruhet.

Seine Königliche Majestät haben allergnädigst geruhet, den bisherigen Geheimen Justiz- und Kammergerichts-Rath Müller, zum Geheimen Ober-Tribunals-Rath zu ernennen.

Se. Königliche Majestät haben geruhet, den Oberlandesgerichts-Assessor Gustav Tröschel zu Marienwerder, zum Rath bei dem Oberlandesgerichte daselbst zu ernennen.

Berlin, vom 9. October.

Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich-Oesterreichischen Legationsrath Freiherrn von Binder den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät hat nachstehende Aufforderung an die Konsistorien, Synoden und Superintendenturen der Monarchie zu erlassen geruhet:

„Schon Meine, in Gott ruhende erleuchtete Vorfahren, der Kurfürst Johann Sigismund, der Kurfürst Georg Wilhelm, der große Kurfürst, König Friedrich I. und König Friedrich Wilhelm I. haben, wie die Geschichte ihrer Regierung und ihres Lebens beweiset, mit frommem Ernst es sich angelegen seyn lassen, die beiden getrennten protestantischen Kirchen, die reformirte und lutherische, zu Einer evangelisch-christlichen in Ihrem Lande zu vereinigen. Ihr Andenken und Ihre heilsame Absicht ehrend, schließe Ich Mich gerne an Sie an, und wünsche ein Gott wohlgefälliges Werk, welches in dem damaligen unglücklichen Secten-Geiste unüberwindliche Schwierigkeiten fand, unter dem Einflusse eines bessern Geistes, welcher das Außerwesentliche beseitiget, und die Hauptsache im Christenthum, worin beide Confessionen Eins sind, festhält, zur Ehre Gottes und zum Heil der christlichen Kirche, in Meinen Staaten zu Stande gebracht und bei der bevorstehenden Säcular-Feier der Reformation damit den Anfang gemacht zu sehen! Eine solche waarhaft religiöse Vereinigung der beiden, nur noch durch äußere Unterschiede getrennten protestantischen Kirchen, ist den großen Zwecken des Christenthums gemäß; sie entspricht den ersten Absichten der Reformatoren; sie liegt im Geist des Protestantismus; sie befördert den kirchlichen Sinn; sie ist heilsam der häuslichen Frömmigkeit; sie wird die Quelle vieler nützlichen, oft nur durch den Unterschied der Confession bisher gehemmten Verbesserungen in Kirchen und Schulen.

Dieser heilsamen, schon so lange und auch jetzt wieder so laut gewünschten und so oft vergeblich versuchten Vereinigung, in welcher die reformirte Kirche nicht zur lutherischen und diese nicht zu jener übergehet, sondern beide Eine neu belebte, evangelisch-christliche Kirche im Geiste ihres heiligen Stifters werden, stehet kein in der Natur der Sache liegendes Hinderniß mehr entgegen, sobald beide Theile nur ernstlich und redlich in wahrhaft christlichem Sinne sie wollen, und von diesem erzeugt, würde sie würdig den Dank aussprechen, welchen wir der göttlichen Vorsehung für den unschätzbaren Segen der Reformation schuldig sind, und das Andenken ihrer großen Stifter, in der Fortsetzung ihres unsterblichen Werks, durch die That ehren.

Aber so sehr Ich wünschen muß, daß die reformirte und lutherische Kirche in Meinen Staaten diese Meine wohlgeprüfte Ueberzeugung mit Mir theilen möge, so weit bin Ich, ihre Rechte und Freiheit achtend, davon entfernt, sie aufdringen und in dieser Angelegenheit etwas verfügen und bestimmen zu wollen. Auch hat diese Union nur dann einen wahren Werth, wenn weder Ueberredung noch Indifferentismus an ihr Theil haben, wenn sie aus der Freiheit eigener Ueberzeugung rein hervorgehet, und sie nicht nur eine Vereinigung in der äußern Form ist, sondern in der Einigkeit der Herzen, nach ächt biblischen Grundsätzen, ihre Wurzeln und Lebenskräfte hat.

So wie Ich Selbst in diesem Geiste das bevorstehende Säkularfest der Reformation, in der Vereinigung der bisherigen reformirten und lutherischen Hof- und Garnison-Gemeine zu Potsdam, zu Einer evangelisch christlichen Gemeine feiern, und mit derselben das heilige Abendmahl genießen werde: so hoffe Ich, daß dies Mein Eigenes Beispiel wohlthuend auf alle protestantische Gemeinen in Meinem Lande wirken, und eine allgemeine Nachfolge im Geiste und in der Wahrheit finden möge. Der weisen Leitung der Consistorien, dem frommen Eifer der Geistlichen und ihrer Synoden überlasse Ich die äussere übereinstimmende Form der Vereinigung, überzeugt, daß die Gemeinen in ächt-christlichem Sinne dem gern folgen werden, und daß überall, wo der Blick nur ernst und aufrichtig, ohne alle unlautere Neben-Absichten auf das Wesentliche und die große heilige Sache selbst gerichtet ist, auch leicht die Form sich finden, und so das Aeußere aus dem Innern, einfach, würdevoll, und wahr von selbst hervorgehen wird. Möchte der verheißene Zeitpunkt nicht mehr ferne seyn, wo unter Einem gemeinschaftlichen Hirten, Alles in Einem Glauben, in Einer Liebe und in Einer Hoffnung sich zu Einer Heerde bilden wird!

Potsdam, den 27sten September 1817.

Friedrich Wilhelm.

An die Consistorien, Synoden und Superintendenturen.

Das unterzeichnete Ministerium, welches mit der Bekanntmachung dieser allerhöchsten Willens-Aeußerung beauftragt ist, zweifelt nicht an deren erwünschtem seegensreichen Erfolge, da solche, wie sie von der hiesigen, seit dem 1sten d. M. zu Einer Synode vereinigten Geistlichkeit beider evangelischen Konfessionen mit ungetheilter Freude und dankbarer Verehrung der darin ausgesprochenen Königlichen Gesinnung und Absicht aufgenommen worden, unfehlbar auch bei allen evangelischen Geistlichen und Gemeinden des Landes eine gleiche Aufnahme finden wird.

Berlin, den 8ten October 1817.

Ministerium des Innern. v. Schuckmann.

Bei der am 3ten und 4ten d. M. geschehenen Ziehung der 3ten Klasse 36ster Königl. Klassen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 39511. 2 Gewinne von 1200 Thlr. fielen auf Nr. 4187 und 5698. 3 Gewinne von 700 Thlr. fielen auf Nr. 28245. 31192. und 35315. 4 Gewinne von 400 Thlr. fielen auf Nr. 1344. 21914. 24930. und 28521. 5 Gewinne von 200 Thlr. fielen auf Nr. 10911. 28474. 33503 56237. und 61510.

Die kleineren Gewinne von 70 Thlr. an, sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen.

Die Ziehung der vierten Klasse dieser Lotterie ist auf den 4ten November d. J. festgesetzt.

Berlin, den 6ten October 1817.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Sedan, vom 5. September.

Die wichtigen Tage der Heerschauen sind endlich vorüber, die seit Monaten die größten Vorbereitungen gekostet hatten. Die Preuß. Armee war in zwei Corps getheilt; zuerst ward das eine bei Ligny von dem König in Augenschein genommen. Nach dem darüber ausgegebenen Tagsbefehl war der Monarch mit der Haltung der Truppen sehr zufrieden. Von Ligny kam der König zu uns. Am ersten Tage war nur Specialrevue, die ein paar Stunden dauerte; dann marschirten die Truppen erst im Parademarsch, dann im Geschwindschritt vor dem König vorbei. Am andern Tage aber ward manövrirt, welches auch in 2 Stunden beendet war. Der König war zufrieden, und erkannte die großen Verdienste, die der kommandirende General v. Ziethen sich um die ihm untergebene Armee erworben hat. Besonders bemerkt man, wie in Gnaden wahrgenommen worden, daß wir mit den Franzosen in so gutem Vernehmen lebten. Der Glanz der Königl. Suite war außerordentlich. Wellington und Woronzow waren mit ihrem ganzen Generalstab gegenwärtig, dänische, belgische und französische Offiziere in Menge, und Orden waren wie gesäet. Der kommandirende österreichische General war mit bei Ligny anwesend.

Folgendes ist das Schreiben, welches Se. Maj. nach der Musterung an den Generallieutenant v. Ziethen erließ:

„Ich habe die hier versammelten Truppen am gestrigen und heutigen Tage mit Wohlgefallen in Augenschein genommen. Ihr Zustand hat Meinen Erwartungen vollkommen entsprochen. Die Dressur und Ordnung der Bewegungen zeigen von dem Fleiß, der auf ihre Ausarbeitung verwendet worden ist, und von dem guten Geist der Mannschaft. Ich beauftrage Sie, den Befehlshabern, so wie den Truppen deshalb Meine besondere Zufriedenheit zu bezeugen und sie zu ermuntern, sich dieselbe ferner zu erhalten. Ich darf jetzt um so mehr mit Zuversicht darauf rechnen, daß auch die Uebungen des Felddienstes mit eben der Sorgfalt geleitet, und der Soldat dadurch zu seiner wahren Bestimmung vorbereitet werde. Ihnen selbst sage Ich Meinen Dank für den Antheil, der Ihnen an diesem glücklichen Erfolge gebührt. Ich freue Mich, daß Sie Meine Hoffnungen auf eine so ausgezeichnete Weise

rechtfertigen, und werde jede Gelegenheit mit Vergnügen wahrnehmen, Ihnen Meine Erkenntlichkeit auf eine thätige Weise an den Tag zu legen. Als ein Merkmal Meines Beifalls verleihe Ich auf Ihre Vorschläge dem General-Major v. Hode, Gr. Henkel v. Donnersmark, und v. Yorke, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, den Obersten von Röhl und von Stössel den rothen Adler-Orden 3ter Klasse — Den hier versammelten Truppen habe Ich ein Geschenk von 8 Gr. für jeden Unter-Offizier, und 4 Gr. für jeden Gemeinen bewilligt und angewiesen."

Bazeille bei Sedan, den 3ten Septbr. 1817.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

Vom Mayn, vom 31. September.

Schweizer Blätter bestimmen für das nächste Jahr bereits eine Zusammenkunft der alliirten Monarchen, entweder zu Frankfurt, Aachen oder am liebsten zu Mannheim, und zwar um einen Beschluß wegen der Occupations-Armee in Frankreich zu fassen, — als wenn ein solcher Beschluß nicht durch Beauftragung der respectiven Minister erfolgen könnte!

Im Canton Appenzell ist das Heirathen Katholischer Frauenzimmer bei Strafe des Bürgerrechts verboten worden.

Vom Mayn, vom 3. October.

In Strasburg hat am 18ten ein Vorfall vieles Aufsehen erregt. Warin, einer der ältesten Post-Couriere daselbst, kam mit dem gewöhnlichen Postwagen aus Paris an. Aber schon früher war durch den Telegraphen die Weisung vom Polizeiminister aus Paris an das Polizei-Kommissariat eingegangen, denselben sogleich bei seiner Ankunft zu arretiren und sich eines gewissen Packes Schriften zu bemächtigen. Ein Kommissair hatte mit zwei Polizeidienern diesen Auftrag, allein Warin setzte sich zur Wehr, zog seine Pistolen heraus und drohte den niederzuschießen, der ihn anhalten, oder seine Schriften, die er nur allein dem Postamt zu übergeben habe, antasten würde. So wurde er auf das Postamt und dann zur Polizei begleitet.

Paris, vom 26. September.

Das Bildniß des unglücklichen Fualdes, der Mörder desselben und der Madame Manson sind, wie unsre Blätter sagen, aufs ähnlichste hier im Steindruck erschienen.

Wie es heißt, hat sich Madame Manson vergiftet, und vor ihrem Ableben ihrem Beichtvater die Geständnisse gemacht, die sie vor Gericht nicht ablegen wollte, und welche sie demselben aufgetragen hat, dem Gerichte zu machen.

Aus Piemont, vom 20. September.

Da die Italienischen Küsten immerfort von dem größten der Uebel, von der Pest, bedroht werden, sagt die Turiner Zeitung, und da die Mohamedaner bei ihren Glaubensgrundsätzen und bei ihrer Sorglosigkeit keine Anstalten treffen, der Seuche vorzubeugen oder sie zu beschränken, so wäre es der großen Europ. Mächte würdig, endlich sich auch mit diesem wichtigen Gegenstande zu beschäftigen und die Regierungen in Orient und in Afrika wenigstens dahin zu bringen, daß die bestmöglichsten Anstalten gegen die Pest in ihren Ländern nöthigenfalls von Europäern eingeführt würden. Beschäftigt man sich jetzt damit, den Seeräubereien der Barbaresken Einhalt zu thun, so wäre diese Pest-Angelegenheit ein nicht weniger wichtiger Gegenstand. Allein wie viele sind nicht der frommen Wünsche.

London, vom 23. Septbr.

Eine heillosere und unverschämtere Fabrik von lügenhaften Staatspapieren hat nie existirt, als die, womit die Morning Chronicle seit einiger Zeit glaubt, aller Wahrheit Hohn zu sprechen und thörichte Gläubige im Publiko hintergehen zu können. Nach so vielen falschen Dokumenten, die jenes Blatt aufgetischt hat, enthielt es kürzlich auch einen Brief des Pabstes VII. an seinen Sohn Alexander, Kaiser von Rußland, worin es unter andern heißt: „Von dem fernen Felsen, auf den Napoleon gebracht worden, ließ der Himmel Klagen über seine Leiden bis zu Uns gelangen, ohne Zweifel damit in seiner Person die Worte des Propheten in Erfüllung giengen, der da sagt: „Die, die ich verfolgt, hatten Mitleid mit meinem Elende, und erklärten sich für mich." Wir waren gerührt von der Erzählung der Uebel und Entbehrungen, die er bisher erduldet, und als Haupt der Kirche protestiren wir gegen die schlechte Behandlung, die ihm widerfährt, und erklären, daß wir die Entscheidung des Londoner Hofes, die Gefangenschaft Napoleons betreffend, als eine der Religion zugefügte Schmach betrachten; denn diese Religion gebietet Achtung gegen die Mächte der Erde, als von Gott kommend, der, nach den Absichten seiner undurchdringlichen Rathschlüsse, die Folge der regierenden Geschlechter nach Gefallen unterbricht, und die Unterthanen neue Dynastien an die Stelle der alten setzen läßt. Sollten, gegen unsre Erwartung, die Grundsätze einer falschen Politik über den Geist unsrer heiligen Religion und die Rechte siegen, die wir für Napoleon in Anspruch nehmen; wird ihm kein Aufenthalt und keine Behandlung zu Theil, die dem Range entspricht, zu dem er ist erhoben worden, dann erklären wir, daß wir uns genöthigt sehen, die Bande zu lösen, die uns an Sie knüpfen, und daß wir die göttliche Macht anflehen werden, daß sie Ihr Herz erweichen und es mit Gefühlen der Mäßigung und Gerechtigkeit erfüllen möge; zugleich bitten wir dieselbe in der ganzen Ergießung unsers Herzens, sie möge Ihre Seele stimmen, unsern apostolischen Segen mit Gesinnungen der Eintracht zu empfangen. Im Pallaste Quirinal, den 13ten März 1817."

Es ist diensam, daß das Publikum endlich vor solchen diplomatischen Mährchen, die aus der unlautersten Quelle entspringen, gewarnt werde.

London, vom 30. September.

Ein schöner Transport von 22 Englischen Pferden, für den König von Preußen bestimmt, wird jetzt zu Hull eingeschifft.

Der Barbier Auckland zu Newkastle wurde neulich von der dortigen Obrigkeit als Verletzer der Sabbaths-Ordnung zu 5 Schill. Strafe verurtheilt, weil er am Sonntage seine Profession als Barbier betrieben hatte.

Am 26sten ereignete sich zu London eine schreckliche Mordgeschichte. Ein gewisser Owen, ein Viehhändler, kam von Edmonton nach London zu seinem Schwager, einem gewissen Jones, der ebenfalls ein Viehhändler ist, und traf diesen nebst seiner Frau und dem Dienstmädchen

gerade beim Essen. Nachdem der Wahnsinnige einen Augenblick gesessen hatte, fiel er, mit 2 großen Messern bewaffnet, über seinen Schwager her, verwundete ihn tödtlich, desgleichen seine Schwester und das Dienstmädchen. Die Unglücklichen hatten noch Kraft genug, auf die Straße zu kommen. Eine Menge von Menschen eilte herbei. Das Ungeheuer trotzte aber mit seinen beiden Messern jedem, der sich ihm nähern würde. Endlich ward er von Polizei-Gehülfen mit eisernen Piken zu Boden geschlagen und verhaftet. Das Leben von Jones ist in Gefahr; das der beiden andern Personen aber dürfte erhalten werden. Owen erklärte, daß ihn sein Schwager durch falsche Eidschwüre schändlich betrogen und den Tod seiner eigenen Frau veranlaßt habe.

Copenhagen, vom 30. September.

Gestern ist den Gefangenen des hiesigen Zucht- und Raspelhauses, welche an den in demselben im letzten Sommer statt gefundenen tumultuarischen Auftritten Theil genommen, ihr Urtheil bekannt gemacht worden. Zehn sind darnach zum Tode verurtheilt, wovon jedoch drei begnadigt worden. Das Urtheil wird am Freitage vollzogen. Ein junger Verbrecher von 19 Jahren, der auf Lebenszeit zum Gefängniß verurtheilt worden, hat sein Bedauern zu erkennen gegeben, daß er nicht auch hingerichtet werde.

Stockholm, vom 26. Septbr.

Die Besatzung des von dem Kapitain Wiksteen geführten Schwedischen Fahrzeugs, welche sich seiner Person nebst Schiff und Ladung gewaltthätig bemächtigt hatte, ist durch die Veranstaltung des Königl. General-Consuls in dem Hafen Dartmouth angehalten und gefänglich hieher geschickt worden.

Um der durch die Menge der Hunde in einer großen Stadt möglichen Gefahr und Beunruhigung der Vorübergehenden zuvorzukommen, ist hier die strenge Anstalt getroffen worden, daß keins dieser Thiere ohne mit einer Art Halfter über Kopf und Schnauze versehen zu seyn, wodurch ihnen das Beißen und Bellen, aber nicht das Fressen verwehrt ist, auf den Straßen herumlaufen darf.

Hamburg, vom 31. Septbr.

Von Seiten des Russisch-Kaiserl. General-Konsulats in Hamburg wird den Russischen Schiffs-Kapitains folgende aus St. Petersburg officiell eingegangene Nachricht mitgetheilt:

„Daß Se. Russisch-Kaiserl. Majestät bereits gemeinschaftlich mit den alliirten Mächten, die wirksamsten Maaßregeln beschlossen haben, um den Seeräubereien der Barbaresken ein Ziel zu setzen, daß aber, da diese Verhandlungen nicht so schnell beendigt werden können, und die Meere längst den Küsten von Frankreich, Spanien und Portugall bis dahin von ihren Zügen beunruhigt werden dürften, es zweckmäßig wäre, wenn, bis zum Abschluß jener Verhandlungen, die dahin segelnden Ruß. Schiffe sich mit ähnlichen Türken-Pässen versehen, wie die Pforte sie für die ins Mittelländische Meer segelnden Schiffe ausfertigt.

Hamburg, vom 7. October.

Aus Amerika haben wir directe Briefe und Zeitungen erhalten, worin unter andern folgendes angeführt wird:

Philadelphia, den 28. August.

„Nichts ist trauriger, als wenn Regierungs-Vorsteher, Fürsten oder Monarchen, die Gegenden und Länder, deren Verwaltung ihnen anvertraut ist, nur aus Berichts-Erstattungen und nicht aus eigner Ansicht kennen. Das erste, was unser würdige Präsident, Herr James Monroe, nach Antretung seines wichtigen Amts für nöthig hielt, war, daß er diesen Sommer eine Reise in den Vereinigten Staaten unternahm, um den Zustand derselben mit eignen Augen zu sehen und sich mit den Wünschen und Bedürfnissen der Einwohner näher bekannt zu machen. Seit unserm unsterblichen Washington hatte kein Präsident eine Reise in solchem Umfange unternommen, wie er. Die Freude und Liebe, womit James Monroe allenthalben empfangen wird, ist die ungekünstelste und herzlichste. Unsere Zeitung enthält darüber folgenden naiven Zug von Seiten eines Landmanns: Vorfälle, die an sich selbst unbedeutend sind, schildern oft besser die wahren Empfindungen von Menschen, als ganze geschriebene Bände. Als der Präsident James Monroe neulich von Providence nach Boston abreisete, mußte er vor der Wohnung eines unbemittelten Pächters vorbeipassiren. Mit einem Korb frischer Erdbeeren setzte sich der Pächter vor die Thüre und erwartete die Ankunft des Präsidenten. Als der Wagen desselben ankam, rief er: „Holla! Ihr müßt hier halten, Herr Präsident" Betroffen über diese sonderbare Anrede, ließ der Präsident stille halten. Der Pächter kam nun mit seinen Erdbeeren zum Wagen. „Da Sie jetzt auf der Reise sind, sagte der Pächter, so glaubte ich, daß einige Erdbeeren Sie erfrischen könnten; das ist, Sir, Alles, was ich Ihnen geben kann, und ich freue mich herzlich, Sie gesehen zu haben." Der Präsident, angenehm überrascht von dieser originellen Gefälligkeit, nahm den Huth ab, hielt ihn in beiden Händen und sagte: „Nun, schütte die Erdbeeren hinein; ich danke vielmals." „Nein! nein! sagte der Pächter, nehmen Sie den ganzen Korb, nehmen Sie Alles mit. Sie sind herzlich willkommen." Der Präsident nahm dieses ländliche Geschenk zu sich, drückte dem Pächter traulich die Hand und setzte mit den frohesten Empfindungen die Reise fort."

St. Petersburg, vom 17. September.

Schon in künftiger Woche werden Ihre Majestäten, die Kaiserinnen Elisabeth und Maria, nebst Ihren Kaiserl. Hoheiten, dem Großfürsten Nicolaus und der Großfürstin Alexandra, die Reise nach Moskau antreten, wo Allerhöchstdieselben am 1sten October anlangen und wohin auch Se. Majestät der Kaiser von der Reise durch die südlichen Provinzen des Reichs zurückgekehrt seyn wird. Se. Königl. Hoheit, der Prinz Wilhelm von Preußen, reiset gleichfalls nach Moskau.

Das hiesige Handelshaus Iwan Michailow hat mit einer Million 700,000 Rubel zu zahlen aufgehört.

St. Petersburg, vom 13. September.

Durch einen am 11ten August erlassenen Ukas ist die Rekruten-Aushebung für dieses Jahr eingestellt worden. Der Abgang bei den Regimentern soll aus der Reserve des ersten Armee-Korps ergänzt werden.

Vermischte Nachrichten.

In Cölln ist kürzlich eine, vom ostmaligen Mitgliede des Jury zu Coblenz, von der Leyen, herausgegebene Abhandlung über das Geschwornen Gericht erschienen, in welcher er aus eigener, reichhaltiger Erfahrung, und durch eine Reihe namentlicher Fälle die großen Nachtheile dieser Anstalt und die von derselben begangenen wahren Justizmorde beweiset und ausführt, daß nur diejenigen, die die äußern Schranken dieser Einrichtung, aber kein gründlicher, kein gerechter, ja selbst kein menschlich denkender Mann für diese Einrichtung seyn könne. Sehr lesenswerth sind die Schilderungen „wie convulsivisch sich darüber oft sein Herz zusammengezogen habe," wie schrecklich es oft im Deliberations-Zimmer der Geschwornen zugehe, und wie sich die Wünsche aller Unbefangenen für die Aufhebung einer Anstalt vereinigen, die „ein „Monarch einführte, dem es bei den vielen Schlacht-„opfern im Felde gleichgültiger war, ob daheim einer „mehr auf dem Blutgerüste ende, oder ob unter der gro-„ßen Zahl von Schurken einige mehr oder weniger mit „unterliefen."

Nach Millins Bericht werden zu St. Jean de Maurienne die Kinder in einer kleinen Wiege zur Taufe getragen, und zwar auf der rechten Schulter, wenn es ein Knabe, auf der linken, wenn es ein Mädchen ist. Auch kündigt der Klang der Glocke an: daß ein Vaterlandsvertheidiger geboren sei; für ein Mädchen wird nicht geläutet. Kinder bilden das Gefolge, und erhalten allerhand Eßwaaren, nach dem Vermögen der Eltern des Täuflings. Der Kindtaufsschmaus für die Gevattern wird erst 8 Tage später gegeben. — Wenn in Susa ein junger Mann viel geliebelt hat, so werden an seinem Hochzeitstage die Wege von seiner Thür bis zur Wohnung der Mädchen, denen er den Hof gemacht, mit Kleie oder Sand ꝛc. bestreut.

Anzeige, das Jubelfest betreffend.

☞ Für die kirchliche Feier unsers evangelischen Jubelfestes wird eine Auswahl von achtzehn Gesängen besonders abgedruckt. Sie enthält Anfangs-, Haupt-, Schluß- und Abendmahlslieder, und zwar außer den alten Kernliedern Luther's auch einige gute neuere, alle unverändert und nach bekannten Melodieen. Die Herren Geistlichen, welche von dieser kleinen Sammlung öffentlichen Gebrauch machen wollen, werden höflichst gebeten, ihre Bestellungen in der hiesigen Effenbart'schen Buchdruckerei zu rechter Zeit zu machen. Es ist sehr zu wünschen, daß die Schuljugend mit den Kirchenliedern vorher bekannt werde, und darum Eil nöthig. Funfzig Abdrücke werden Einen Thaler Cour. kosten. Stettin, den 8. October 1817.

Anzeige.

Um auch die ärmere Jugend in Volksschulen an dem herannahenden Jubelfeste durch ein kleines Büchlein von Luther zu erfreuen, erscheint so eben in der unterzeichneten Buchdruckerei

Luther's kurzer Lebenslauf, oder Zeittafeln der Geschichte der Kirchenverbesserung (von E. B.)

auf einem Bogen in 4. Dieses Jubelblatt ist nebst zwei Kinderliedern auf das evangelische Jubelfest, für 6 Pfennige Münze zu haben. Hundert Abdrücke zusammen kosten Einen Thaler Courant.

Die Effenbart'sche Buchdruckerei.

Stettiner Theater.

Einem resp. verehrungswürdigen Publicum zeige hiemit ergebenst an: daß ich den 16ten d. M. eine Benefiz-Vorstellung erhalte, worinnen Herr Selke nebst Familie mich unterstützen wird. Billetts zu allen Plätzen sind in meiner Wohnung, Breitestraße No. 393, zu dem bestimmten Tage zu haben.

Louis Toussaint,
Mitglied des hiesigen Theaters.

Anzeigen.

Mit dem ersten October d. J. werde ich in der zweiten Etage des Hauses der Frau Kreis-Einnehmer Schilling No. 590, große Wollweberstraße wohnen. Stettin den 28sten September 1817.

Der Doctor und Medicinalrath
Berg.

Vom 1sten October an, wohne ich in meinem Hause auf dem Marien-Kirchhofe. Dr. Lehmann jun.

Es sucht Jemand einen Reisegesellschafter, um den 15ten oder 16ten d. M. nach Berlin abzureisen. Das Nähere in der Frauenstraße No. 894.

Ein junges Mädchen von honetten Aeltern wünscht in mehrerer Beschäftigung Unterricht aufs Forteplano zu geben; das Nähere zeigt die Zeitungs-Expedition gefälligst an. Stettin den 4ten October 1817.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen um 11 Uhr wurde meine liebe Frau, geb. Peterson, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden; welches ich theilnehmenden Freunden hiedurch ergebenst bekannt mache. Alt-Damm den 9ten October 1817.

Cramer, Stadtrichter.

Publikandum.

Im Verfolg der, Seitens des Intendantur-Amts Friedrichswalde durch die öffentlichen Blätter wegen Veräußerung des Forstdienst-Etablissements Neuhaus im Amte Friedrichswalde unterm 9. August c. erlassenen Bekanntmachung wird das Publikum hierdurch benachrichtigt, daß wegen öffentlicher Versteigerung dieses an der Landstraße von Stargard nach Stettin, ungefähr eine Meile von Stargard belegenen, und mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden versehenen Etablissements, ein an-

derweiter Termin auf den 27sten October d. J. in dem ehemaligen Forsthause zu Neuhaus anberaumt worden ist.

Der Flächen-Inhalt der dazu gehörigen Grundstücke beträgt

an Acker . . .	28	Magdeb. Morgen	94	[]Ruthen,
, Wiesen . .	21	, ,	20	,
, Koppeln . .	12	, ,	80	,
, Gärten . .	2	, ,	7	,
, Hoflage . .	—	, ,	146	,
überhaupt	64	Magdeb. Morg.	167	[]Ruthen.

Der Taxwerth desselben ist incl. des Gebäudewerthes à 1970 Rthlr., auf 3120 Rthlr. 13 Gr. ¼ Pf. ermittelt worden. Die nähern Verkaufsbedingungen sind sowohl bei dem Oberamtmann Zimmermann zu Friedrichswalde, als auch in der Registratur der 2ten Abtheilung der unterzeichneten Regierung zu erfahren. Stettin den 11 October 1817.

Königliche Regierung zu Stettin,
2te Abtheilung.

Aufforderung.

Da der Caspar Friedrich Bogislav von Puttkammer auf Cremerbruch dahin angetragen hat, folgende Documente

1) über die auf Grünwalde Rubr. III. No. 10, Ponickel Rubr. III. No 7 und Gaben Rubr. III. No. 6 aus dem zwischen dem Prälaten Friedrich Albert Theodor v. Puttkammer und dem damaligen Obrist von Blücher unterm 6. October 1792 geschlossenen Kaufcontract nach dem Decret vom 17ten Decbr. 1792 eingetragenen 4250 Rthlr. rückständigen Kaufgelder zu 4 Procent Zinsen, und

2) über die auf Grünwalde Rubr. III. No. 13, Ponickel Rubr. III. No 6. aus dem am 27. October 1800 zwischen dem Prälaten von Puttkammer und dem Ritterschaftsrath von Heyden wegen Mätzow geschlossenen Kaufcontract nach dem Decret vom 14. Decbr. 1801 eingetragene Protestation gegen fernere Eintragungen, wegen der bey dem Guthe Mätzow zu bewirkenden Löschung der Generalhypotheck,

zu amortisiren; so werden alle diejenigen, welche aus den genannten, angeblich verlohrnen Documenten als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber irgend einen rechtlichen Anspruch zu haben glauben, aufgefordert, in dem auf den 20sten Januar 1818 vor dem Deputirten dem Ober-Landesgerichtsrath Wilke II. angesetzten Termine, Vormittags um 9 Uhr, in dem hiesigen Ober-Landesgerichts-Collegienhause persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu die Justiz-Commissionsräthe Braunschweig und Strikker und die Justiz Commissarien Hertsch, Deetz, Tetzmar, Hildebrand, Leopold und Hoffiscal Helwing vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an den gedachten Documenten anzuzeigen und nachzuweisen, die letztern auch originaliter mit zur Stelle zu bringen, und demnächst weitere rechtliche Verfügung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren aus den bezeichneten Documenten etwa zustehenden Rechten werden präcludirt und zum ewigen Stillschweigen verwiesen werden, auch daß die genannten Documente werden mortificirt und die daraus eingetragene Summe und resp. Protestation im Hypothekenbuche wird gelöscht werden. Cöslin den 14ten August 1817.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Gerichtliche Vorladung.

Von dem Königl. Domainen-Justizamt Lauenburg wird der seit vielen Jahren verschollene Müller Martin Krüger, welcher dem Verlaute nach nach Curland gegangen, und daselbst verstorben sein soll, oder dessen etwa zurückgelassene Erben und Erbnehmer, hiemit edictaliter vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, und spätestens in Termino den 17ten Januar 1818, Vormittags um 9 Uhr, auf der gewöhnlichen Gerichtsstube des Königl. Amts hieselbst, entweder persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Herrn Justiz-Commissarien Homann und Müller zu Lauenburg in Vorschlag gebracht werden, zu melden oder sonst schriftlich von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, im Ausbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß derselbe für todt erklärt und die sich hier für ihn noch in Depositorio befindlichen 100 Rtlr. seinen Bruderkindern, als sich dazu gemeldeten nächsten Erben, zuerkannt und ausgezahlt werden sollen.

Neuendorff den 30sten März 1817.

Königl. Preuß. Domainen-Justizamt Lauenburg.

Citation der Creditoren.

Wenn über das Vermögen der Wittwe Vickrun, geschiedene Fitziaff zu Cörlin, der Concurs eröffnet worden; so wird solches den etwanigen Gläubigern derselben hierdurch bekannt gemacht und dieselben zugleich vorgeladen, in dem auf den 14ten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf der Gerichtsstube hieselbst angesetzten Termin entweder in Person oder durch einen Bevollmächtigten, wozu ihnen der Herr Justizrath Fehlhaber hieselbst in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Concursmasse gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, bey ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle. Cörlin den 21. September 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verpachtung.

Die Pachtjahre des unter Landschaftlicher Sequestration stehenden Guths Claushagen, bei Wangerin belegen, gehen mit Johanni k. J. zu Ende. Dasselbe soll nun mit den dazu gehörigen Vorwerken Carlshoff und Tünckenwerder, desgleichen zwei leer stehenden Bauerhöfen und todten und lebenden Inventarienstücke, anderweitig auf drey nach einander folgende Jahre, an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Verpachtungstermin ist auf den 12ten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Claushagen anberaumt und indem ich Pachtlustige hierzu einlade, so bemerke ich, daß der Pachtanschlag und die Bedingungen vor dem Termin bei dem Herrn Stadtrichter Klör in Labes und bey mir zu jeder Zeit inspicirt werden können. Premslaff bei Labes den 20 Septbr. 1817.

v. Hagen, Landschaftsrath,
als Sequestr. Commissarius.

Hausverkauf u. s. w.

Es soll das der Frau Amtmann Bever zugehörige, zu Cratzwick ohnweit Stettin belegene Wohnhaus nebst zwey mit schönen Obstbäumen von den besten Sorten bepflanz-

ten Gärten, in Termino den 22sten d. M. Vormittags zu Cratzwick aus freyer Hand meistbietend unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Kauflustige können sich daher in obengedachten Termin einfinden und ihr Gebot abzugeben. Stettin den 11ten October 1817.

Damerow, Königl. Hofrath rc.

Holz-Auction.

Da nach der Verfügung Einer Königl. Hochpreißlichen Regierung zu Stettin vom 24sten v. M., die in den Forsten befindlichen Brennholzbestände, im Wege des öffentlichen Verkaufs, versilbert werden sollen; so ist von mir zum Verkauf derselben im Rothemühlschen Forste, welche in

1300 Klafter 3füßiges Eichen Kloben-,
52 ½ „ dito Kienen Kloben-,
50 „ dito Kienen Knüppel-
und 50 „ dito Kienen Stubbenholz

bestehen, ein Termin auf den 29sten dieses Monats, Vormittags um 10 Uhr, im Forsthause zu Rothemühl angesetzet. Es wird zugleich bekannt gemacht, daß denjenigen, welche dieses Holz vor dem Termin in Augenschein nehmen wollen, solches von dem Herrn Oberförster Muscate zu Rothemühle vorgezeiget werden wird, und daß unter der Taxe kein Gebot angenommen und der Zuschlag ertheilet werden kann. Torgelow den 8ten October 1817.

Meisner, Königl. Forstmeister.

Pferdeauction.

Am Donnerstag den 16ten October d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen hieselbst auf den Königsplatz 24 junge gesunde Pferde an den Meistbietenden, durch den Herrn Rathsanwald Dieckhoff, verkauft werden, wozu wir Kauflustige einladen. Stettin den 27sten September 1817.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Redepenning.

Zu verauctioniren in Stettin.

Ein Pommerscher Pfandbrief, eingetragen auf dem Guthe Kitzerow, No. 7 über 350 Rthlr. nebst Zinsschein, soll in Termino den 22sten October c., Vormittags Eilf Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Jobst öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 26sten September 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Es sollen zwey See-Anker-Handlungs-Actien, jede noch auf 400 Rthlr. lautend, am 23sten October, Vormittags Eilf Uhr, durch den Herrn Justizrath Hanff im hiesigen Stadtgericht öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden. Stettin den 29. September 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auf Verfügung Eines Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts werde ich am 20sten d. M., Nachmittag um 2 Uhr, die am Bollwerk in der Gegend der hollsteiner Brücke stehende Bude des Kleinhändlers Bruchert, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 11. October 1817.

Dieckhoff.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts, sollen den 21sten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, im Wulffschen Hause an der Königsstraßen-Ecke sub No. 90, die zum Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Carl Friedrich Blanck gehörigen Sachen, als: ein goldenes Pettschaft mit Carniol, eine zweygehäusige silberne Repetieruhr, einiges Silber, Leinenzeug und Betten, ein Schreibsecretair von elsen Holz, ein Schlafsopha, verschiedene gute Kleidungsstücken, worunter sich ein neuer blau tuchener Leibpelz mit feinem Pelzbeschlag befindet, einige Lectürebücher und verschiedene andere gute und brauchbare Sachen, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 11. October 1817.

Roussel.

Dienstag den 14ten October, Nachmittags um 2 Uhr, sollen im Kunst- und Industrie-Magazin an den Meistbietenden verkauft werden:

circa 24 Dousin Messer und Gabel,
24 Dousin stählerne Nähringe,
12 Dousin messingene dito,
24 Dousin messingene Fingerhüthe,
6 Dousin gelbe Pfeiffendeckel,
3 Dousin weiße dito.

Eine kleine Parthey guter französischer Syrop soll in einzelnen Fässern den 17ten October c., Nachmittag um 3 Uhr, im Hause No. 671 in der großen Dohmstraße meistbietend verkauft werden.

(Auction.) Am 22sten dieses, Nachmittags um 2½ Uhr, sollen im Speicher, Oberbollwerk No. 9, nachstehende verschiedene Waaren, als:

1 Faß Cristal-Tartari,
1 Faß Bimstein,
1 Faß Pomeranzen,
1 Sack Schmack,
1 Faß Weinstein,
2 Ballen Rosmarin,
1 Ballen Schwefelblumen,
3 dito Süßholz,
1 dito Maltheser-Kümmel,
1 Fäßchen Nelken-Oel,
1 Fäßchen flüßigen Storax,
1 Ballen Jalappa-Harz,
6 Centner Sandal-Holz,
4 Fässel Smirn. Rosinen,
8 Kisten Trauben-Rosinen,

an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in klingendem Courant, öffentlich verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Auf meinem am Pladrin belegenen, ehemaligen Königl. Holzhof sind sehr gute Dach- und Mauersteine in großen und kleinen Quantitäten, billigst zu haben.

Ferdinand Lippe.

Große Berger, und Berger Fettheringe, Aalburger und Küstenheringe, in kleinen und großen Tonnen, so wie auch Rumm in Gefäßen und Bouteillen offerire zum billigsten Preiß.
P. E. E. Barttieg,
Frauenstraße No. 892.

Aechtes englischer Porter Brown stout billig bey
Joh. Gottl. Walter, Oderstraße No. 71.

Ganz neuen holl. Süßmilchskäse bey Partheyen und einzeln, schöne ganz grüne und gelbe Pomeranzen, neue Citronen und Preß-Caviar à Pfd. 12 Gr., wie auch stüssigten in kleinen Fäßchen, frische Pfeffergurken in Gläser auch einzeln, frische Champignons, große Limburger und grüne Kräuterkäse, fein Rumm in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$tel Bout., feinste Chocolade mit Vanille à Pfd. 16 Gr., — neue holl. Heringe in $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$ und $\frac{1}{32}$tel Tonnen, Ital. Stangen-Macaroni, Parmesankäse, französischen Mostrich in weißen Krucken, engl. Senf, Mostrich bey Pfunden und in Gläser, neue Catharinenpflaumen, Muskat. große Traubenrosinen und dänische Krakmandeln, ächtes französis. Riechwasser in Flaschen, à Flasche 10 Gr., bey
C. H. Gottschalck.

---

30 Oxhoft alte coulearte Franzweine zu verkaufen bey
J. G. Bahr, Mittwochstraße No. 1068.

Eine schöne Auswahl von Jagdflinten, Pistolen und Terzerole, doppelte und einfache, Lütticher Fabrik, erhielt und verkauft billigst.
G. F. B. Schultze.

Gute kleine Gerste und Hafer zu Gänsefutter, frisch gepreßten Caviar und schönen Justustaback billigst bey
Carl Engelbrecht, Frauenstraße No. 881.

Frisch gepreßter Caviar in Partheyen und Pfundweise, auch gute russische Bastmatten billigst, bey
Ernst George Otto, große Dohmstraße.

Eine verdeckte, zum Reisen bequeme Chaise, und ein noch brauchbarer Holzwagen, stehen um billigen Preis zum Verkauf, in Stettin am Pladdrien No. 115.

Ein großer schwarz glasirter Ofen in brauchbarem Zustande, soll verkauft werden, und ist in der Zeitungs-Expedition das Nähere zu erfragen.

Zu vermiethen in Stettin.

Mönchenstraße No. 458 sind 3 Stuben, Küche, Speisekammer, Bodenkammer und Holzgelaß, mit auch ohne Meubel, zum 1sten November zu beziehen.

Im Hause No. 203 auf dem Rosengarten ist eine Stube mit Alkoven zum 1sten November zu vermiethen.

Eine Unter-Etage, bestehend in 3 Stuben, Kammern und Zubehör ist zum 1sten November d. J., an einer stillen Familie, in der Nagelstraße No. 1031 sogleich zu vermiethen.

In der Schuhstraße No. 855 — ist eine Stube und Kammer, für einen einzelnen Herrn zum 1sten November zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Ich zeige hierdurch ganz ergebenst an: daß ich zur Ober-Lotterie-Einnahme des Herrn ec. Karow, höchsten Orts als Unter-Einnehmer bestätigt bin, und empfehle mich daher zum Verkauf von Klassen- und kleinen Staats-Lotterie-Loosen, bey Versicherung redlichster Bedienung. Stettin den 10ten October 1817.
C. L. Villaret, Frauenstraße No. 901.

Neuen holländ. Süßmilch- und Eidammerkäse bey
August Otto, Königsstraßen-Ecke No. 90.

Großen fetten geräucherten Schleusenlachs, bey
C. H. Gottschalck.

Gutes Fuhrwerk, zum Reisen und Spazierenfahren, unter prompter und billiger Bedienung, empfehle ich meinen resp. Kunden und geehrtem Publico aufs neue. Meine Wohnung ist jetzt in der Breitenstraße No. 393 im ehemaligen goldenen Hirsch.
Reny Joseph.

Bey dem Geschäfte einer Brau- und Brennerey wird ein unverheirathter, dem Rechnungsfach gewachsener Mann, mit guten Zeugnissen versehen, und der sich zugleich passende Handarbeiten unterzieht, gesucht. Das Nähere erfährt man in der Schuhstraße No. 855 im Laden.

Zu verkaufen.

350 Ctr. Pferdeheu vom ersten Schnitt, sind hier billig zu verkaufen. Güstow den 21sten September 1817.
Brede.

Lotterie-Anzeige.

Zur 4ten Classe, welche den 4ten November gezogen wird, sind die Renovations-Loose, wie auch noch ganze, halbe und viertel Kaufloose zu haben, bey
J. C. Rolin.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 3. October 1817.	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	$75\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligations	$93\frac{1}{4}$	—
Churm. Landschafts-Obligations	$52\frac{3}{4}$	—
Neumärk. detti detti	$51\frac{1}{2}$	—
Holländische Obligations	—	—
West-Preussische Pfandbriefe	83	—
detti lange Zins- detti	$71\frac{1}{2}$	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	88	—
Pommersche detti	$103\frac{1}{2}$	—
Chur- u. Neumärk. detti	$102\frac{1}{4}$	—
Schlesische detti	—	$105\frac{5}{8}$
Staats-Schuld-Scheine, verkauft	$72\frac{1}{2}$	—
Zins-Scheine	77	—
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	$100\frac{5}{8}$	—
Russische Banco-Noten	$30\frac{3}{4}$	—